

Nr. 1/2017

ECHO



Die Zeitschrift der Sozial-Betriebe-Köln



Mülheimer „Haus 1“ eröffnet
Ort des Miteinanders



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Neubau- und Modernisierungsprogramm bei den SBK geht weiter, im März konnten wir an unserem Mülheimer Standort das neue „Haus 1“ offiziell eröffnen. Dieses Pflegeheim entspricht dem neusten Standard und erfüllt, genauso wie unsere Häuser in Riehl, Buchforst und Sülz, die ab 2018 greifenden gesetzlichen Vorgaben.

Die Vorbereitungen für Um- beziehungsweise Neubauten in Dellbrück und Bocklemünd/Mengenich wurden begonnen, so dass wir auch hier zukünftig moderne Wohn- und Pflegeeinrichtungen anbieten können.

Das Experiment, für unsere „jungen Alten“ mit „Rock in Riehl“ etwas anderes anzubieten, war erfolgreich. Ähnliche Angebote sind in Vorbereitung.

In diesem Jahr schauen wir bei den SBK aber nicht nur nach vorne, sondern auch zurück. Am 1. November 1927 wurden die „Riehler Heimstätten“ offiziell eröffnet. Wir werden das 90-jährige Jubiläum im Laufe des Jahres immer wieder aufgreifen und im Herbst mehrere „Geburtstagsfeiern“ veranstalten.

Zunächst wünsche ich Ihnen aber friedvolle Ostertage, einen schönen Frühling und wie immer, eine entspannte Lektüre.

Ihr

Otto B. Ludorff
Geschäftsführer



IMPRESSUM

Herausgeber

Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH
Boltensternstraße 16
50735 Köln
0221 7775 5301
info@sbk-koeln.de

Verantwortlich

Otto B. Ludorff

Redaktionsleitung

Götz-T. Großhans
0221 7775 5696
echo@sbk-koeln.de

Gestaltung

Georg Kaufmann

Druck

SBK-Werkstatt Köln-Poll

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Astrid Barkhoff-Cramer
Susanne Bokelmann
Monika Collet
Tina Damm
Heike Georg
Ties Kollenrott
Stefanie Kühn
Wiebke Mangold
Claudia Mauel

Jasmin Mevissen
Cornelia Möckel
Sarah Rothmund

sbk-koeln.de



8 Herzlich Willkommen
„Haus 1“ in Mülheim eröffnet



10 Rock in Riehl
Premiere im SBK-Festsaal



16 Ökologische Nischen
Zwergschafe in Longerich



21 Perle der SBK
Czeslawa Strzala

2 VORWORT
von Otto B. Ludorff

3 INHALT

4 SBK-INTERN
Jubiläen und Abschiede

7 SERIE
90 Jahre SBK

8 TITEL
Eröffnung in Mülheim

10 VOR ORT
Rock in Riehl

11 THEMA
Pflegeversicherung

12 SBK-MOMENTE
Rückblick Karneval

14 VOR ORT
Ehrenamtliches Engagement

15 FITNESS
Bewegung so lange es geht

16 VOR ORT
Ökologische Nischen

18 SBK-NEWS
Neues kompakt berichtet

20 VOR ORT
Der Star des Café Cultura

21 PERSÖNLICH
Czeslawa Strzala

22 TERMINE

23 KONTAKTE

Jubiläen, Dienstaustritte
und neue Aufgaben

Mit den besten Wünschen

Auch in den vergangenen Monaten konnte die Geschäftsführung zusammen mit dem Betriebsrat und der jeweiligen Standort- bzw. Bereichsleitung wieder einer ganzen Reihe von Kolleginnen und Kollegen zum runden Dienstjubiläum gratulieren. Einige andere wurden – zumeist nach vielen Dienstjahren – in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Heribert Tönnies
Leiter der Serviceabteilung
Bau/Technik/EDV
Verabschiedung



Gabriele Hohmann
Betreuungsdienst Haus Linde
Behindertenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Doris Eßer
Sozialpädagogin
Tagespflege
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Georg Betz
Altenpfleger
Häusliche Pflege
30-jähriges Betriebsjubiläum



Ursula Münchhalfen
Pflegedienstleitung Häusliche Pflege
Riehl und Bocklemünd
30-jähriges Betriebsjubiläum



Yeang-Ja Linke
Krankenschwester
Häusliche Pflege Riehl
45-jähriges Betriebsjubiläum



Silvia Geisler
Altenpflegerin
Behindertenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum



Elke Piel
Pförtnerin
Seniorenzentrum Sülz
40-jähriges Dienstjubiläum



Anna Thiel
Pflegehelferin
Werkstatt Poll
Verabschiedung



John Skoczinski
Erzieher
Wohngruppe Rochusstraße
25-jähriges Dienstjubiläum



Maria Osterholt
Mitarbeiterin für aufsuchende präventive
Hausbesuche, Quartiersentwicklung
25-jähriges Dienstjubiläum



Yeoun Hee Pilz
Pförtnerin
Seniorenzentrum Sülz
Verabschiedung



Rosa Sartison
Arbeitsgruppenleiterin
Werkstatt Bickendorf
Verabschiedung



Henryka-Maria Mili
Hauswirtschaftsleiterin
Seniorenzentrum Riehl
Verabschiedung



Michael Stryowski
Arbeitsgruppenleiter
Werkstatt Bickendorf
30-jähriges Betriebsjubiläum



Ferdinand Busch
Sozialarbeiter
Seniorenzentrum Dellbrück
Verabschiedung

Neu bei den SBK oder mit neuer Aufgabe betreut...

Zu Beginn des Jahres hat **Alla Simon** im Seniorenzentrum Riehl im Palliativbereich von „Haus 6“ die Wohnbereichsleitung übernommen. **Viktoria Hoffmann** wurde ebenfalls im Januar 2017 die stellvertretende Wohnbereichsleitung im Erdgeschoss des Seniorenzentrums Sülz übertragen. Seit Februar ist **Nadja Amara** stellvertretende Hausleiterin in der Wohngruppe Hamborner Straße des Behinderten-zentrums Riehl.

Anfang April wechselte **Deborah Rosales** vom Seniorenzentrum Sülz zum Seniorenzentrum Riehl und hat hier die stellvertretende Hausleitung in „Haus 2“ übernommen. Nachfolgend ist **Frank Niemeier** in Sülz als stellvertretende Wohnbereichsleitung im Obergeschoss tätig. Ebenfalls zum April konnten im Seniorenzentrum Riehl zwei neue Mitarbeiter begrüßt werden: **Dirk Okon** wurde als Pflegedienst-leiter eingestellt und **Stefan Schmitz-Tichy** als stellvertretende Hausleitung, zunächst vertretungs-weise in „Haus 1“.

Im Herbst 1927 wurden die „Riehler Heimstätten“ eröffnet

Wurzeln der SBK

Vor fast 90 Jahren, am 1. November 1927, wurden die „Riehler Heimstätten“ offiziell eröffnet. Aus diesem Anlass werden die SBK im kommenden Herbst mehrere Jubiläums-Veranstaltungen durchführen. Das Echo blickt bereits heute zurück auf die Anfänge.



Auf Initiative von Hertha Kraus, der damaligen Leiterin des Wohlfahrtsamtes der Stadt Köln, wurden auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne an der Boltens Sternstraße die „Riehler Heimstätten“ angesiedelt. Kraus, die vom damaligen Oberbürgermeister Konrad Adenauer nach Köln geholt worden war, lehnte ihr Konzept einer dreigliedrigen Einrichtung mit den Bereichen Wohnstift, Pflegeheim und Versorgungsheim an amerikanische Vorbilder an.

Im sogenannten Versorgungsbereich wurden Menschen untergebracht, die zwar nicht für sich selbst sorgen konnten, aber auch nicht pflegebedürftig waren und gegen eine Beschäftigungsprämie in den betriebs-eigenen Werkstätten und landwirtschaftlichen Betriebsteilen

nach ihren Möglichkeiten mit-helfen.

Die beiden anderen Bereiche Wohnstift und Pflegeheim entstanden zum einen aus der Notwendigkeit, für ältere Kölner Bürger Wohnmöglichkeiten zu schaffen, da es im Stadtgebiet für Familien mit Kindern eine große Wohnungsnot gab. Zum anderen lag den Pflegeheimen die Idee zugrunde, alte pflegebedürftige Menschen nicht mehr in großen Schlafsälen nur zu verwahren, wie es die sogenannten „Siechenheime“ taten, sondern adäquat zu pflegen und zu betreuen.

Bis 1934 waren alle geplanten Bauprojekte abgeschlossen. Es wurden insgesamt 800 Plätze im Wohnstift, 800 Plätze im Pflegebereich und 550 Plätze im Versorgungsheim geschaf-

fen – die zu dieser Zeit größte Alten- und Versorgungseinrichtung im Deutschen Reich war entstanden.

Im Pflegebereich waren 6-Bett-Zimmer die Regel. Exami-nierte Krankenschwestern und Vinzen-tinerinnen waren für die Pflege zuständig. Schon in den 20er und 30er Jahren gab es für die Bewohnerinnen und Bewohner Gemeinschaftseinrichtungen und Angebote, wie die ärztliche und physikalische Abteilung oder kulturelle Großveranstaltungen.

Den besonderen Charakter der „Riehler Heimstätten“ machte damals wie heute die 25 Hektar große Parklandschaft aus, die früher allerdings zum Teil als Obst- und Gemüsegarten oder zur Tierhaltung genutzt wurde.

Mülheimer „Haus 1“ eröffnet

Ort des Miteinanders

Mit einer stimmungsvollen Feierstunde wurde im Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim das neue Pflegeheim „Haus 1“ offiziell eröffnet. Vor und nach den kurzen Reden gab es jeweils eine musikalische beziehungsweise tänzerische Einlage. Nach dem offiziellen Teil eröffnete Einrichtungsleiterin Renate Jülicher ein köstliches multikulturelles Buffet.

SBK-Geschäftsführer Otto B. Ludorff begrüßte die Gäste im Foyer des neuen Gebäudes und erläuterte, dass der Ersatzbau in Mülheim ein weiterer Baustein im Neubau- und Modernisierungsprogramms der SBK sei. Ossi W. Helling, Vorsitzender des SBK-Aufsichtsrates, dankte allen am Projekt Beteiligten und hob insbesondere den Aspekt der kultursensiblen Pflege hervor, der auch im neuen „Haus 1“ angeboten wird. Dies sei „ein praktisches Beispiel dafür, dass Köln eine Stadt des Miteinander und nicht des Gegeneinander ist“, so Helling.

Von der großen Tradition des Standortes wusste Bezirksamtsleiterin Susanne Hohenforst zu be-



(von links) AR-Vorsitzender Ossi Helling, Einrichtungsleiterin Renate Jülicher, Geschäftsführer Otto B. Ludorff und Bezirksamtsleiterin Susanne Hohenforst

richten. Schon 1946 sei in Gebäuden der ehemaligen Hacketäuer Kaserne das Städtische Altenheim Mülheim gegründet worden. Die Einrichtung an der Tiefentalstraße sei also fest mit dem Stadtteil Mülheim verbunden und ein Teil des "Veedels".

Das neue "Haus 1" ist ein Ersatzbau für eben jene ehemaligen Kasernengebäude – durch den Neubau kommt es nicht zu einer Erhöhung der Platzzahlen des Seniorenzentrums. Auf drei Etagen finden nun sechs Wohngruppen in familienähnlicher Atmosphäre Platz. Insgesamt verfügt das Gebäude über 80 Einzelzimmer, die alle mit einem eigenen Duschbad ausgestattet sind. Jede Wohngruppe verfügt über einen Tagesraum mit integrierter Küche und Zugang zu Balkon beziehungsweise Terrasse und Garten.

Der Grundstein für das neue Pflegeheim war im Sommer 2014 gelegt worden, im Herbst 2016 erfolgte dann der Umzug der 80 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich auf rund acht Millionen Euro. Aufgabe des SBK-Standortes ist die stadtteilnahe Versorgung pflegebedürftiger Menschen aus Köln-Mülheim und den angrenzenden Stadtteilen. Zu diesen gehören auch viele Menschen mit türkischsprachigem Migrationshintergrund. Als bundesweit eine der ersten Einrichtungen bieten die SBK deshalb bereits seit 2008 in Mülheim eine kultursensible Pflege speziell für diesen Personenkreis an.



Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim

Haus 1

80 stationäre Pflegeplätze inkl. kultursensibler Pflege

Haus 2

34 Pflegeplätze für Menschen mit Demenz in Wohngruppen

Haus 3

48 Pflegeplätze für jüngere Menschen mit körperlicher Behinderung

www.sbk-koeln.de/?p=592

Premiere von „Rock in Riehl“

Immer noch „born to be wild“

Zum ersten Mal in der fast neunzigjährigen Geschichte der Sozial-Betriebe-Köln fand Anfang April ein Rockkonzert speziell für Menschen ab Mitte Fünfzig statt. Trotz anfänglicher Skepsis war „Rock in Riehl“ mit der Coverband Bushfield im SBK-Festsaal ein voller Erfolg.



Als die ersten Plakate für die Veranstaltung hingen, glaubten viele noch an einen Aprilscherz. Ein Rockkonzert im Seniorenzentrum? Das kann doch nicht sein! „Mit diesen Reaktionen hatten wir natürlich gerechnet“, verrät Tina Damm, SBK-Veranstaltungsleiterin und Initiatorin des Konzertes. „Als wir vor vier Jahren die erste ‚Ü-80-Party‘ gefeiert haben, war die Skepsis im Vorfeld ähnlich. Doch inzwischen gehört diese zu unseren beliebtesten Veranstaltungen.“

Für das Rockkonzert schienen sich zunächst nicht allzu viele Menschen zu interessieren. Zumindest sah es bei der Vertei-

lung der Karten nicht danach aus. „Für unsere Karnevalssitzungen stehen schon mal siebzig Personen für Karten an. Beim Rockkonzert waren es gerade mal neun“, schmunzelt Damm.

Die Hobbymusikerin, die selbst in einer Band singt, ließ sich davon nicht beirren. „Warum soll sich der Musikgeschmack mit dem Alter plötzlich ändern? Wer früher die Stones mochte, mag sie jetzt sicher auch noch.“ Das Konzept ging auf, am Ende waren rund 140 Gäste der gleichen Meinung.

Schon bei den ersten Akkorden der Band Bushfield stürmten die Rockfans die Tanzfläche.

Zwei Stunden lang verwandelte sich der Festsaal in eine Konzerthalle. Wo sonst Bingo gespielt und gemütlich Kaffee getrunken wird, wurde zur Musik von Steppenwolf, Pink Floyd und den Rolling Stones heftig abgerockt. Noch am Abend wurde eine Fortsetzung von „Rock in Riehl“ im nächsten Jahr beschlossen. Dann heißt es wieder „We were born, born to be wild!“ *

* „Born To Be Wild“: Hit der Band Steppenwolf aus dem Jahr 1968, bekannt aus dem Film „Easy Rider“ mit Peter Fonda, Dennis Hopper und Jack Nicholson.

Änderungen bei der Pflegeversicherung

Pflegebedürftigkeit neu definiert

Im Februar startete das Kölner Alzheimer Forum mit seinem neuen Vortragsprogramm. Den Auftakt bildete eine Informationsveranstaltung zu einem brandaktuellen Thema: Was sind die Neuerungen in der gesetzlichen Pflegeversicherung, die zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten sind? (von Heike Georg)

Auf die Fragestellung „Pflegegrade ersetzen die Pflegestufen – was ändert sich 2017 in der Pflegeversicherung?“ erhielten mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Antworten aus kompetentem Mund. Mit Maria Hövelkamp, Teamleiterin Pflege beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen MDK Köln, referierte eine ausgesprochene Expertin über die Neuerungen, die das 2. Pflegestärkungsgesetz beinhaltet.

Von zentraler Bedeutung ist die veränderte Sicht auf den Begriff der „Pflegebedürftigkeit“. Wo bisher die Pflegebedürftigkeit eines Menschen an der in Minuten für ihn zu erbringenden Pflegeleistung gemessen wurde, ist nun die zu beurteilende Selbstständigkeit das Maß für seine Pflegebedürftigkeit. Dies kommt, und das ist auch das erklärte Ziel dieser Reform, insbesondere zahlreichen Menschen zugute, die an einer Demenz erkrankt sind.

mit 40 % die größte Gewichtung, aber auch die Mobilität, die kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten, die Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte, sowie die Bewältigung und der Umgang mit krankheitsbedingten Anforderungen werden in die Beurteilung der Pflegebedürftigkeit einbezogen.

Das bisherige System der Einteilung in drei Pflegestufen wird ersetzt durch fünf Pflegegrade. Dabei ist festgelegt welcher Pflegegrad welcher bisherigen Pflegestufe entspricht und jeweils im einzelnen Fall zugeordnet wird. Im Sinne einer Besitzstandswahrung wird es im Zuge dieser Umstellung keine Schlechterstellungen von Pflegebedürftigen geben.

Neu ist auch, dass die Gutachterinnen und Gutachter des Medizinischen Dienstes den Krankenkassen situativ bezogen geeignete Maßnahmen zur Prävention und Rehabilitation sowie zur Hilfsmittelversorgung empfehlen und Hinweise zu erforderlichen therapeutischen Maßnahmen geben.

Mit dieser neuen Philosophie der Pflegebedürftigkeit werden in Zukunft mehr Menschen Anspruch auf Pflegeleistungen haben. Sie wird vor allen Dingen den Bedürfnissen von Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, gerechter als die bisherige.



Im Mittelpunkt der Begutachtung stehen nun die Fragen: Wie selbstständig ist der Erkrankte bei der Bewältigung seines Alltags? Was kann er noch, was nicht mehr und wobei benötigt er Unterstützung? Dabei stehen die verbliebenen Ressourcen des pflegebedürftigen Menschen im Vordergrund und die Frage, wie diese erhalten und gestärkt werden können.

Das neue Begutachtungsinstrument (Neues Begutachtungsassessament, kurz: NBA) betrachtet sechs Lebensbereiche (Module) und gewichtet sie unterschiedlich. Hierbei genießt z. B. der Bereich der Selbstversorgung

Das Kölner Alzheimer Forum führt auch 2017 wieder zahlreiche interessante Veranstaltungen durch. Das aktuelle Programm liegt in allen SBK-Seniorenzentren aus und kann unter 0221 7775-5522 angefordert beziehungsweise unter www.sbk-koeln.de/?p=168 heruntergeladen werden.

Sessionsrückblick 2017

SBK vun de Söck

Das war wieder eine wunderschöne SBK-Session! Ein großes Dankeschön an alle beteiligten Gesellschaften, Künstlerinnen und Künstler sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.



Zum Auftakt – traditionelle Kerzenübergabe an das Dreigestirn bei der Sitzung der Narrengilde.



Mitlerweile schon Brauchtum – „Loss Mer Singe“ im Festsaal



Prominenter Besuch – Guido Cantz bei der Sitzung der Ehrengarde.



Mit Plan – Querbeat bei der Werkstatt



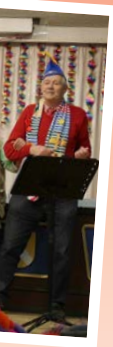
Auch das Fitnessstudio KölnVital feierte mit.



Super Stimmung im „Gürzenich von Riehl“.



Der Auftritt der Hubertus-Fünkchen im Seniorenzentrum Buchforst.



„Alaaf!“ hieß es auch im Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti.



„De Neppeser“ bei der Sitzung der Lyskircher Junge.



atstsitzung der Roten Funken.



Ausgelassene Stimmung beim Häppening des Café Cultura.



Der SBK-Elferrat vor der Sitzung der Muuzemändelcher.



Zum Abschluss – das Dreigestirn mit dem SBK-Orden in Sonderstufe.

Ehrenamtlicher Auftritt der „Swinging Sixties“

Engagement für gute Laune

Dass die Pflege regionalen Brauchtums viele schöne Erinnerungen weckt, ist weithin bekannt. In Köln geht das relativ einfach über altbekanntes Liedgut beim gemeinsamen Singen und Schunkeln. Ganz besondere Unterstützung erfahren die SBK hierbei durch ehrenamtliches musikalisches Engagement in den stationären Pflegeheimen. Beispielsweise wie das der „Swinging Sixties“.



Bereits zum zweiten Mal trat der Chor sehr beschwingter Seniorinnen und Senioren mit dem wirklich ausgezeichnet passenden Namen „Swinging Sixties“ ehrenamtlich im Café des Hauses 4 im Seniorenzentrum Riehl auf.

Der Kontakt war entstanden über zwei Chormitglieder, deren Schwester in Haus 3 des Seniorenzentrums wohnt. So entstand während eines Gespräches die Idee zu dem ersten ehrenamtlichen Auftritt. Das Café im Haus 4 verfügt über ein Klavier, an dem Chorleiterin Julia Samhaber die Gruppe auch instrumental begleiten konnte.

Im vergangenen Dezember boten die „Swinging Sixties“ bereits klassische Weihnachtslieder dar und fanden damit großen Anklang beim Publikum. Da das Konzert allen so gut gefallen hatte und der Chor zudem über ein umfangreiches jahreszeitlich orientiertes Repertoire verfügt, bot sich eine Wiederholung in der fünften, jekken Jahreszeit geradezu an.

Hier begeisterten die „Swinging Sixties“ dann mit kölschen Klassikern wie „Denn mir sin kölsche Mädchen“, „Dicke Mädchen haben schöne Namen“, „Och wat wor dat fröher schön doch en Colonia“ und vielen anderen kölschen Hits die Be-

wohnerinnen und Bewohner, die fröhlich schunkelnd mitsangen. Und da der Mann einer weiteren Sängerin in Haus 2 lebt, wurde im Anschluss der Auftritt dort wiederholt.

Und wie sagt man hier so gern: „Was in Kölle zweimal passiert hat Tradition – beim dritten Mal ist es schon Brauchtum.“ In diesem Sinne bedanken wir uns ganz herzlich bei den „Swinging Sixties“ für das geleistete Engagement und freuen uns auf weitere, bereits angekündigte Auftritte.



Ehrenamt bei den SBK

Unter dem Motto „Zeit für andere...Sinn für sich selbst“ werden an den einzelnen SBK-Standorten laufend Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler gesucht. Wenn auch Sie über freie Zeit verfügen und diese sinnvoll nutzen möchten, sind Sie bei uns richtig und herzlich eingeladen, sich mit Ihren Interessen und Fähigkeiten in den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner einzubringen. Detaillierte Informationen finden Sie auf den jeweiligen Unterseiten der SBK-Website www.sbk-koeln.de.

Kontakt

Christoph Schmitt
0221 7775-5526
christoph.schmitt@sbk-koeln.de
sbk-koeln.de



KölnVital-Kundin Ilse Kley

„Ich bewege mich, solange es geht“

Ilse Kley ist 92 Jahre alt und besucht schon seit vielen Jahren unser Fitnessstudio KölnVital. Zudem nimmt sie an meinem Kursangebot „Wirbelsäulengymnastik“ regelmäßig teil. Mich beeindruckte schon immer ihre Vitalität, ihre positive Ausstrahlung und ihre enorme Fitness. Selbst jetzt, als hochbetagte Dame, ist sie noch fit und aktiv.
(von Claudia Mauel)

Echo: Frau Kley, wie oft trainieren Sie?

Ilse Kley: „Zweimal wöchentlich trainiere ich im Fitnessstudio und einmal wöchentlich nehme ich an Ihrer Wirbelsäulengymnastik teil. Ich gehe immer zu Fuß bei jedem Wetter zu den SBK und brauche pro Wegstrecke circa 25 Minuten. Darüber hinaus gehe ich täglich, bis auf den Dienstag – da strapazieren Sie mich zu sehr in der Gymnastik (lacht) – ins Schwimmbad.“

Was treibt Sie an, so regelmäßig Sport zu treiben?

„Für mich war Sport immer schon eine Selbstverständlichkeit. Von Kind an war ich sportlich aktiv: Laufen, Springen, Turnen. Ich hatte damals den Spitznamen ‚der Floh‘. Dieser Bewegungsdrang von Kindheit an zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben. Allerdings hatte ich während meiner Berufstätigkeit weniger Zeit Sport zu treiben. Trotzdem wanderte ich an den Wochenenden viel oder fuhr mit dem Rad. Als Rentnerin konnte ich meinem Bewegungsdrang wieder ausgiebig Rechnung tragen. Ich habe viele Jahre Yoga praktiziert und war lange in einer Tanzgruppe aktiv. Dann habe ich vor 15 Jahren das Sportangebot der SBK für mich entdeckt.“

Was ist, neben ihren sportlichen Aktivitäten, Ihr „Rezept“ für Ihre jugendliche Ausstrahlung?

Ich habe eine positive Einstellung den Menschen gegenüber. Zum Beispiel lächele ich oft die Menschen an, die mir begegnen und da kommt dann viel zurück. Viele Leute sind für ein Lächeln dankbar und das macht mir Freude. Ich denke auch, dass ich Glück hatte und eine gute Grundlage von zu Hause über meine Eltern mitbekommen habe. Sowohl was die Veranlagungen betrifft, als auch ihre Einflussnahme auf meine Einstellung zum Leben. Dafür bin ich meinen Eltern sehr dankbar.“

Was tun Sie sonst noch für ihre Befindlichkeit?

„Einmal im Monat gönne ich mir eine Massage. Für meine ‚geistige Pflege‘ gehe ich in die Philharmonie, schaue mir im Fernsehen leidenschaftlich gerne Kulturprogramme an, interessiere mich für Politik, Kunst und Gesellschaft, koche jeden Tag frisch und habe gerne Gäste bei mir, die ich dann bekoche.“

Was würden Sie älteren Menschen mit auf den Weg geben, die unter dem Nachlassen ihrer Kräfte leiden?

„Ich würde ihnen raten, sich trotzdem zu bewegen.“



Beispielsweise schleppe ich meine Einkaufstaschen selber, in jeder Hand eine. Die Kräfte, die ich beim Tragen der Einkaufstaschen aufbringen muss, kommen wieder zu mir zurück und das finde ich fantastisch und rate deshalb jedem älteren Menschen die alltäglichen Verrichtungen, wenn es irgendwie geht, selber zu bewerkstelligen.“

Zwergschafe finden neues Zuhause im DDG

Cornelius, Möwe und Jack

Das Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti in Köln-Longerich ist seit Jahren auch über die Veedelsgrenze hinaus bekannt, für frische und durchdachte Inklusionsprojekte. Die „Ökologischen Nischen“, ein Projekt das seit dem Sommer 2010 existiert, ist in diesem Jahr um eine Attraktion reicher geworden. Die drei Zwergschafe Möwe, Jack und Cornelius sind nun Teil des rund um die SBK-Einrichtung gelegenen ökologischen Pfades. (von Ties Kollenrott)

Zu Beginn eines gut funktionierenden und vor allem nachhaltigen Inklusionsprojektes steht optimaler Weise eine Idee, die es Menschen mit und Menschen ohne Behinderung vereinfacht, auf eine Kommunikationsebene zu gelangen.

Die „Ökologischen Nischen“ am Lachemer Weg sind ein solches Projekt. Kindergärten aus der Umgebung können sich in den

Sommermonaten kostenlos zu einer Führung durch den Ökologischen Pfad anmelden. Sie werden von Daniel Klüser, einem Bewohner der SBK-Wohn-einrichtung, geführt und erhalten von ihm kindgerechte Informationen über die einheimische Tier- und Pflanzenwelt.

Das Selbsterleben steht hierbei natürlich im Vordergrund. Die Kinder sind begeistert, wenn

sie einen Nashornkäfer ausbuddeln, dem Huhn ein noch warmes Ei entwenden oder den eigens produzierten Honig verköstigen können. Daniel, der Stationsführer, freut sich jedes Mal, gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern die Schönheit der einheimischen Natur zu erleben.

Was für die Kinder ein tolles Erlebnis ist, hat sich für ihn wäh-





rend der Hauptsaison mittlerweile zu einem Fulltimejob entwickelt, so hoch ist die Frequentierung der Besuchergruppen. Geld bekommt er dafür nicht. Sein Lohn ist der Dank der Kinder, deren Begeisterungsfähigkeit oder hin und wieder ein selbst angefertigtes Bild. Ein so lebendiges und gut funktionierendes Inklusionsprojekt muss natürlich permanent gepflegt und überdacht werden.

Auf der Suche nach neuen Bereicherungen für unseren Pfad, kam uns schon im letzten Jahr der Gedanke, dass vielleicht ei-

gene Schafe unser Angebot perfekt ergänzen würden. Nach einiger Planungszeit war es dann tatsächlich Anfang dieses Jahres soweit: Die Zwergschafe Cornelius, Möwe und Jack zogen aus Bergisch Gladbach in ihr neues Zuhause am Lachemer Weg. Zugegebenermaßen wirkt es im ersten Moment erst einmal sehr surreal, wenn man von der Neusser Straße auf das Gelände des Behindertenzentrums abbiegt und plötzlich Schafe erblickt. Fast ein

bisschen ländlich – eben wie eine grüne Oase in der Stadt.

Die drei neuen Bewohner am Lachemer Weg haben in der Kürze der Zeit schon alle Herzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Bewohnerinnen und Bewohner im Sturm erobert. Wir freuen uns schon sehr, wenn nun bald auch die ersten Kindergruppen auf Cornelius, Möwe und Jack treffen.



Weitere Infos unter: www.oekonischen.de

Fachseminar für Altenpflege

Anfang und Abschluss



Lehrgang 64

Im vergangenen Dezember startete der 69. Altenpflege-Lehrgang des SBK-Fachseminars. Allen neuen Schülerinnen und Schülern nachträglich ein herzliches Willkommen. Die dreijährige Ausbildung bereits erfolgreich abgeschlossen haben 20 Schülerinnen und Schüler des Lehrgangs 64 – diese können sich nun examinierte Altenpflegerin beziehungsweise Altenpfleger nennen. Die SBK gratulieren herzlich und wünschen für die berufliche Zukunft alles Gute. Mehr zur Ausbildung bei den SBK unter: www.sbk-koeln.de/?p=1358



Lehrgang 69

Gestaltung der Außenanlagen

Endspurt in Riehl

Im Riehl finden derzeit die letzten Arbeiten an den Außenanlagen der fünf neuen Pflegeheime statt. Bäume und Hecken wurden gepflanzt, Wege gepflastert, Sitzbänke aufgestellt und Beleuchtung installiert. Bald werden die letzten Bagger abgezogen sein und das schöne Frühlingswetter sorgt dafür, dass alles grünt und blüht.



Detlef Joost (†) Engagierter Kollege



Die Sozial-Betriebe-Köln und insbesondere die SBK-Werkstätten trauern um ihren langjährigen Mitarbeiter und Kollegen Detlef Joost, der am 26. Dezember 2016 im Alter von nur 55 Jahren verstorben ist.

Im Jahre 1992 nahm Detlef Joost seine Tätigkeit im handwerklichen Erziehungsdienst als Arbeitsgruppenleiter bei den SBK-Werkstätten in Köln-Poll auf. In den folgenden 24 Jahren übernahm er unter anderem die Fachbereichsleitung für den Arbeitsbereich mit besonderer Anleitung (AbbA). Zuletzt war er als Projekt-Manager tätig.

Detlef Joost hatte immer ein „offenes Ohr“ für die Beschäftigten und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen. Er trat stets für deren Belange ein und engagierte sich folgerichtig ab 2007 als Betriebsratsmitglied.

Die SBK werden Detlef Joost ein ehrendes Andenken bewahren – unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Angehörigen.

Ambulante Dienstleistungen Jetzt auch zertifiziert



Ende 2016 erhielt auch der SBK-Bereich der ambulanten Dienstleistungen das Zertifikat nach der DIN ISO 9001:2008. Die Kolleginnen und Kollegen der häuslichen Pflege und Hauswirtschaft haben sich dieses Zertifikat redlich verdient. Das ständige Verbessern des Qualitätsmanagement und permanente Überwachen und Überprüfen der Prozesse wurde nun mit einer externen Zertifizierung bestätigt. Nach den erfolgreichen Zertifizierungen der stationären Pflegeeinrichtungen und der Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen an insgesamt neun Standorten sind die SBK stolz darauf, nun für alle Dienstleistungen ein Zertifikat für Qualität vorweisen zu können.

SBK-Werkstätten

Tag der offenen Tür

Ende März öffneten die SBK-Werkstätten für Interessierte und Kunden in der Werkstatt Poll ihre Pforten. Bei sonnigem Wetter stellten sich alle 15 Fachbereiche der SBK-Werkstätten den Besucherinnen und Besuchern mit vielseitigen Arbeitsangeboten für Menschen mit geistiger Behinderung vor. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Beschäftigten präsentierten stolz ihre tägliche Arbeit. Der Tag war der Startschuss für eine jährliche Vorstellung der Werkstätten, die nun immer abwechselnd an den Standorten Poll beziehungsweise Bickendorf stattfinden soll.



Heimlicher Star im Café Cultura

Bekannt wie ein bunter Hund

Das Café Cultura im Behindertenzentrum Riehl hat drei hauptamtliche weibliche Mitarbeiterinnen und einen freien männlichen. Hahn beziehungsweise Hund im Korb ist Viktor. Im Echo erzählt der griechische Mischlingshund, wie er zu seinem „Job“ gekommen ist.

Hallo zusammen. Der eine oder andere hat mich wahrscheinlich schon mal gesehen, aber heute möchte ich mich doch mal vorstellen. Mein Name ist Viktor und geboren bin ich in Griechenland. Als ich fünf Monate alt war, bin ich mit dem Flugzeug nach Düsseldorf geflogen und zu einer Pflegefamilie gekommen. Ich hatte die Hoffnung, dass irgendjemand mein Bild im Internet sieht und sich sofort soo in mich verliebt, dass er oder sie mich für immer zu sich nehmen möchte.

Nach vier Monaten war es dann soweit. Ich durfte zu einer Familie nach Köln ziehen. Mein neues „Frauchen“ arbeitet im Café Cultura des Behindertenzentrums Riehl und bietet hier zusammen mit ihren Kolleginnen Menschen mit geistiger Behinderung Beschäftigungsmöglichkeiten an.

Ein Hund, so dachte sie, würde bestimmt auch den Nutzern der Angebote große Freude machen. Nun war ich gefragt, denn ich musste einige Voraussetzungen erfüllen. Ich soll mich immer so benehmen, dass niemand vor mir Angst haben muss. Beim Spielen muss ich darauf achten, dass es nicht zu wild wird und sofort aufhören, wenn der andere nicht mehr möchte. Und ganz wichtig und am schwersten für mich: Ich darf nicht in die Küche, egal wie lecker es auch riecht. Bevor es losging wurde



Viktor – Der heimliche Star des Café Cultura

ich natürlich auch noch untersucht, geimpft und versichert.

Am Anfang war es gar nicht so einfach für mich. So viele Menschen auf einen Haufen kannte ich nicht und das hat mir ein bisschen Angst gemacht. Aber

alle waren so nett zu mir, dass ich mich nach ein paar Wochen im Café Cultura wie Zuhause fühlte. Und das mit der Küche war dann auch nicht so schlimm, zumal ich von allen immer ganz viele „Leckerchen“ bekomme.

Ich gebe mir auch große Mühe, die ganzen Freundlichkeiten, die ich hier bekomme, zurückzugeben. Und ich glaube, das gelingt mir ganz gut. Alle freuen sich immer sehr mich zu sehen und ich lasse es gerne zu, dass sie mich streicheln. Das ist immer soo gemütlich und kuschelig für alle Beteiligten. Wie ihr seht, ich habe hier ganz schön was zu tun. Zum Glück gibt es aber immer wieder Zeiten, in denen ich mich unter dem Schreibtisch ausruhen kann. Besucht mich doch mal!

Café Cultura

**Treffpunkt
für Menschen mit
und ohne Behinderung**

Offene Cafézeiten
dienstags 14.15 - 17 Uhr
donnerstags 14.15 - 19 Uhr
freitags 14.15 - 17 Uhr
jeden 1. Sonntag/Monat
14 - 17 Uhr

Hertha Kraus Str. 15
50735 Köln
0221 7775-5298
www.sbk-koeln.de/?p=88

Czeslawa Strzala

Die Perle der SBK

Bei den SBK ist sie seit fast 33 Jahren „Frau Strahler“ und sie verkörpert genau das, was die eingedeutschte Aussprache ihres polnischen Nachnamens verspricht. Ende des Jahres wird Czeslawa Strzala in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Kaum jemand kennt die SBK so lange und so gut wie die immer fröhlich wirkende Vorarbeiterin der Riehler Reinigungskräfte. (von Astrid Barkhoff-Cramer)

Echo: Frau Strzala, welche Erwartungen hatten Sie, als Sie 1985 zu den damaligen „Riehler Heimstätten“ gekommen sind?

Czeslawa Strzala: „Ich wollte in erster Linie meine deutschen Sprachkenntnisse verbessern und habe mir gedacht, dass ich so lange bleibe, bis die Kinder größer sind. Danach wollte ich dann, wie früher in meiner Heimat Bunzlau, als Filialleiterin arbeiten. Aus ein, zwei Jahren sind jetzt insgesamt fast 33 Jahre bei den SBK geworden.“

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

„Von Anfang an war alles so familiär. Meine Kolleginnen waren immer so nett. Beson-

ders habe ich das gemeinsame Frühstück in unserem Frühstücksraum geliebt.“

Das ist der mit den besonderen Fensterdekorationen an der Slabystraße?

„Ja, ich wechsele die Dekoration je nach Jahreszeit und zu Karneval, Ostern, Halloween und Weihnachten. Besonders schön finde ich, dass uns Seniorinnen immer mal wieder Dekomaterial an die Tür hängen, das wir dann mit verwenden können. Ich weiß noch gar nicht, ob in Zukunft jemand das Dekorieren übernehmen wird.“

Gibt es ein „SBK-Erlebnis“, dass Sie ganz besonders in Erinnerung haben?

„Ja, eine Situation ganz zu An-

fang habe ich nicht vergessen. Meine erste Begegnung mit Herrn Ludorff. Meine damalige Vorarbeiterin Frau Crämer und ich reinigten wie gewohnt den Boden der Geschäftsführer- etage, als Herr Ludorff dazukam. Frau Crämer sagte zu ihm: ‚Junger Mann, wo gehen Sie hin? Hier ist keiner, bitte gehen Sie hier raus!‘ Herr Ludorff verließ den Raum, gab uns die Hand und stellte sich uns mit den Worten vor: ‚Ich bin der neue Geschäftsführer.‘ Frau Crämer sagte daraufhin: ‚Jetzt können Sie natürlich arbeiten gehen.‘“

Was ist für Sie Glück?

„Gesundheit und Zusammenhalt in der Familie.“

Was ist Ihre persönliche Leidenschaft?

„Sich mit Freunden und Familie zu treffen und zu unterhalten.“

Wie können Sie am besten entspannen?

„Beim leise Musikhören. Ich komme nach Haus und mache mein Radio an. Je nachdem singe ich auch mit.“

Worauf freuen Sie sich in Zukunft am meisten?

„Auf Reisen gehen zu können. Mein Mann und ich planen und sparen jetzt schon für eine große Schiffstour im März 2018 nach Dubai.“



April – Mai– Juni

Einen schönen Frühling!



April

25. April, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)

Vortrag
Kölner Alzheimer Forum

27. April, 18 Uhr
Riehl (Fachseminar/P8)

Gesprächskreis
Kölner Alzheimer Forum

27. April
Busfahrt nach Koblenz*

Mai

4. Mai, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
Gesprächskreis
Pflegende Angehörige

7. Mai, 14-17 Uhr
Riehl (Café Cultura)
Sonntagscafé

11. Mai
Busfahrt nach Walbeck*

14. Mai, 11-15 Uhr
Longerich (Behindertenzentrum)
Familienflohmarkt

30. Mai, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
Vortrag
Kölner Alzheimer Forum

Juni

1. Juni, 18 Uhr
Riehl (Fachseminar/P8)
Gesprächskreis
Kölner Alzheimer Forum

1. Juni, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
Gesprächskreis
Pflegende Angehörige

4. Juni, 14-17 Uhr
Riehl (Café Cultura)
Sonntagscafé

8. Juni
Busfahrt zum Biggensee*

Juni

11. Juni, 11-15 Uhr
Longerich (Behindertenzentrum)
Familienflohmarkt

12. Juni,
Sülz (Seniorenzentrum)
Kölsch-Forum Sülz

17. Juni, 15 Uhr
Riehl (SBK-Festsaal)
Konzert des 1. Kölner
Akkordeon-Orchesters*

27. Juni, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
Vortrag
Kölner Alzheimer Forum

29. Juni, 18 Uhr
Riehl (Fachseminar/P8)
Gesprächskreis
Kölner Alzheimer Forum

* = Infos und Restkarten über Seniorentreff Riehl

Café für Menschen mit Demenz

Montags, 14 - 16 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)

Dienstags, 14 - 16 Uhr
Bocklemünd (Pfarrgemeinde
Christ Geburt, Görlinger
Zentrum)

Infos und Voranmeldung:
0221 7775 5499
astrid.naethke@sbk-koeln.de

Kaffeeklatsch

12./26.4.; 10./24.5.;
7./21.6.
jeweils 14.30 - 16.30 Uhr
Bocklemünd/Mengenich
(Seniorenzentrum)



Infos und weitere aktuelle Termine unter **sbk-koeln.de/aktuelles**

SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH

Boltensternstraße 16, 50735 Köln, Telefon 7775 5301, Telefax 7775 5398, info@sbk-koeln.de

Standorte/Angebote für

Seniorinnen und Senioren

Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl	
Zentrale	7775 5522
Aufnahme Pflege	7775 5521
Vermietung Seniorenwohnungen	7775 5313
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim	7775 2100
Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück	68 905 - 0
Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering (Sülz)	99 21 21 - 0
Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst	88 997 - 0
Städt. Seniorenzentrum Köln-Bocklemünd/Mengenich	950 333 - 0
Tagespflege	7775 5336
Seniorentreff Riehl	7775 5372
Häusliche Pflege	7775 5500
Kölner R(h)einperlen	7775 5762
Op Jöck	7775 5640
Mobiler Sozialer Dienst	7775 5762
EDV ab 55	7775 5511
Kölner Alzheimer Forum	7775 5522
KölnVital	7775 5738
SenioAss	7775 5499

Menschen mit Behinderung

Städt. Behindertenzentrum Köln-Riehl	
(inkl. Betreutes Wohnen in Chorweiler, Niehl, Ossendorf)	
Zentrale	7775 5718
Café Cultura	7775 5298
Päd. Werkstatt	7775 5250
Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti	
(Longerich)	
Zentrale	974 544 - 214
Öko. Nischen	974 544 - 213
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim	7775 2100
SBK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung	
Zentrale/Poll	98 388 - 0
Bickendorf	95 84 42 - 0
Wohnprojekt für Frauen	120 908 - 0
Pers. Budget & seB-Forum	974 544 - 114

Zentrale Angebote/Bereiche

Betriebsrat	7775 5290	Fortbildungsinstitut	7775 5511
Personalabteilung	7775 5307	In-Jobs-Köln	7775 5556
Fachseminar für Altenpflege	7775 5357	Presse	7775 5696

Detaillierte Informationen finden Sie im Internet auf www.sbk-koeln.de



Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH

*gepflegt wohnen
- und mehr.*

Die neuen Pflegeheime des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl

